

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 21

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

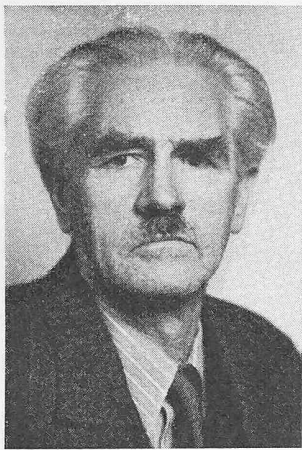
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FRIEDR. LIENHARD

BAU-INGENIEUR

1873

1952

Im kleinen Bauernbetrieb mitarbeiten; denn der Vater war Zimmermann und ging der Arbeit nach, die damals noch mehr als acht Stunden im Tag dauerte!

Im Jahre 1892 trat F. Lienhard in die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums ein, die er 1896 als Ingenieur verliess. Er arbeitete zunächst vier Jahre an verschiedenen Wasserbauten und 1900 bei Oberingenieur Robert Moser am Projekt der Bodensee-Toggenburgbahn. Unter Hennings und Weber machte er von 1901 bis 1903 den Regiebau des Albulatunnels der Rätischen Bahn mit, und 1904 stand er im Dienste der AG. Alb. Buss & Cie. für den Bau des Weissensteintunnels. 1905 kehrte er vorübergehend zum Wasserbau zurück und leitete bis 1907 für das Ingenieurbureau Kürsteiner, St. Gallen, den Bau des Kraftwerkes Andelsbuch (Vorarlberg). 1908 ist er wieder beim Eisenbahnbau und zwar zunächst beim Regiebau der Ostseite des den Rosenbergstunnel enthaltenden 4. Loses der Bodensee-Toggenburgbahn tätig. Die Jahre 1912 bis 1916 sehen ihn an seiner wohl grössten Arbeit, der Leitung des Baues der Bahn Münster-Lengnau mit dem 8566 m langen Grenchenbergstunnel als Oberingenieur der «Société Franco-Suisse de Construction, Ligne Moutier—Longeau, Prud'homme, Rothpletz & Cie.».

Nach einigen kleineren Zwischenarbeiten gründete er 1920 mit seinem Freunde Ferdinand Rothpletz († 1949¹⁾) die Firma Rothpletz, Lienhard & Cie., Ingenieurbureau und Bauunternehmung, in Bern und Aarau, an deren zahlreichen Projekt- und Bauarbeiten im In- und Ausland er mitwirkte, so an der Fertigstellung des zweiten Simplontunnels, an den Ergänzungsarbeiten im Hauensteinbasis- und im Grenchenbergstunnel, an den Rekonstruktionsarbeiten zahlreicher Tunnel auf die Elektrifizierung hin u. a. m.

In den Jahren 1930 bis 1932 leitete F. Lienhard persönlich den der Firma übertragene Bau des Lahaywatunnels im Zuge des Farukijakanals in Oberägypten²⁾. Es folgten zahlreiche grosse und kleinere Bauten, Projekte und Gutachten usw. Eine reichlich ausgefüllte Ingenieurleistung! Dem Vaterland diente er als Artillerieoffizier.

Friedrich Lienhard zeichnete sich hauptsächlich durch eine ungewöhnlich grosse und tiefe Bauerschaft — ganz besonders im Tunnelbau — aus, sowie durch seine einfache, sichere und klare Auffassung. Er wurde daher auch häufig als Berater und Experte zugezogen, und das Eidg. Amt für Verkehr betraute ihn mit der Ausarbeitung des Kapitels «Tunnelbauten» im zweiten Band des Jubiläumswerkes «Ein Jahrhundert Schweizerbahnen», eine Aufgabe, deren Lösung ihm vorzüglich gelang.

Das Vertrauen, das ihm allgemein entgegengebracht wurde, verdankte er aber auch in hohem Masse seinen Charaktereigenschaften. Die einfachen, bürgerlichen Verhältnisse seiner Jugend voll ernster, strenger und bodenständiger Arbeit hatten seinen Charakter für immer geprägt. Ruhig, bedächtig, überlegt, klar und zuverlässig waren sein Wesen und seine Arbeit. Dabei war er bescheiden und jedem Getue abhold. Er konnte scharfe Kritik üben, wo er Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit begegnete, Ehrgeiz oder gar Bluff witterte. Ernste Leistungen dagegen achtete er, und sie freuten ihn. Gelegentlich mit ihm zusammenzuarbeiten war ein Vergnügen. Arbeits- und Kompetenzteilung machte mit ihm keine Schwierigkeiten, da es ihm nie um Ehrgeiz oder Person, sondern nur um die Sache ging. Auf den von ihm verrichteten Teil der Arbeit konnte man sich fest verlassen, wie auf seine Kollegialität und Freundschaft.

Mit Friedrich Lienhard ist ein tüchtiger Ingenieur und wertvoller Mensch dahingegangen, dem Freunde und Kollegen ein liebevolles Andenken bewahren.

C. Andreae

¹⁾ SBZ 1950, Nr. 4, S. 41*.

²⁾ SBZ Bd. 95, S. 84*, und Bd. 97, S. 148.

LITERATUR

Grundzüge der Tensorrechnung in analytischer Darstellung. Von Adalbert Duschek und August Hochrainer. In drei Teilen. II. Teil: **Tensoranalysis.** 338 S. mit 64 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis kart. 26 sFr.

Vier Jahre nach Erscheinen des I. Teiles der Tensorrechnung (vom gleichen Verfasser, vgl. unsere Besprechung in SBZ 1948, S. 501) ist der II. Teil erschienen, der die Tensoranalysen behandelt. Neben der Definition und Erklärung der wichtigsten Begriffe und ihrer Verknüpfungen aus der Tensoranalysis werden die Anwendungen auf Geometrie und Physik ausführlich behandelt. Duschek gibt eine instruktive Darstellung der Differentialgeometrie, angefangen von den klassischen Ergebnissen bis zur Behandlung des Riemannschen Raumes, Parallelverschiebung, Krümmungstensor usw. Hochrainer behandelt die Theorie der Felder mit den klassischen Begriffen von Gradient, Divergenz, Rotor und ihren Verknüpfungen, inklusive Greensche Funktion. Die physikalisch und mathematisch wichtigsten Felder werden sorgfältig diskutiert. Im Anhang befinden sich die Lösungen für die Aufgaben des I. Teiles.

Die Darstellung des nicht leichten Stoffes darf als sehr klar bezeichnet werden. In glücklicher Mischung von ausführlich und knapp wird auch einem mehr technisch orientierten Leser das Verständnis des Buches ermöglicht. Neben der Besprechung klassischer Ergebnisse der Mathematik und Physik führt es auch in moderne Fragestellungen hinein. Das Buch kann allen denjenigen empfohlen werden, die sich für die Zusammenhänge von Geometrie und Physik und insbesondere für die Strömungslehre interessieren.

W. Saxer

Neuerscheinungen:

Beobachtungen an Betonfahrbahndecken. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V., Arbeitsgruppe Betonstrassen. 84 S. mit Tabellen und Abb. Bielefeld 1952, Kirschbaum Verlag.

Die Kugelschlagprüfung von Beton. Bericht erstattet von Dr. Ing. Kurt Gaede. Heft 107 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 73 vervielfältigte Seiten mit 15 Abb. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 7.50.

Quarrying stone for construction projects. By Ir. H. Streefkerk. 159 p. with 73 fig. Delft 1952, Uitgeverij Waltman. Price rel. 17.50 guilders.

Ebene und räumliche Rahmentragwerke. Von Viktor Kupferschmid. 196 S. mit 252 Abb. Wien 1952, Springer-Verlag. Preis geb. 37 sFr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. SCHWEIZ. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN — SEKTION BERN

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1951/1952

Im verflossenen Vereinsjahr 1951/1952 war die Hochkonjunktur im allgemeinen noch ausgesprochener als im Vorjahr. Stieg dadurch einerseits das Interesse an der Vereinstätigkeit, so hinderte zweifellos übermässig starke berufliche Beanspruchung oft an der Teilnahme an Exkursionen und Vorträgen. Bezeichnend ist, dass die Vorträge allgemein bildenden Charakters ausserordentlich gut besucht waren. Es zeigt sich das Bedürfnis nach Erholung aus strenger Berufsarbeit durch Beschäftigung mit schöngestigen Dingen.

Der Mitgliederbestand hat die Zahl 500 überschritten, nicht zuletzt dank einer umfassenden Werbeaktion. Die Vorträge und Veranstaltungen waren im Durchschnitt gut besucht und fanden gute Aufnahme.

Der Vorstand erledigte in 15 ordentlichen Sitzungen die laufenden Vereinsgeschäfte. Die wichtigen Angelegenheiten besprach er in vier Sitzungen gemeinsam mit den Delegierten. In drei Präsidentenkonferenzen berichtete das CC eingehend über seine Tätigkeit und liess sich die Auffassung der Sektionen zu gewissen Fragen mitteilen. Ausserdem ermöglichten diese konsultativen Konferenzen einen engen Kontakt zwischen CC, Sektionsvorständen und Delegierten.

Im letzten Vereinsjahr hat der Tod reiche Ernte in unserer Schar gehalten. Wir beklagen 15 Tote, wahrlich eine erschreckend grosse Zahl. Wir haben ihre Särge mit Blumen geschmückt und ihre Angehörigen unser Beileid wissen lassen. Geschätzte Kollegen, gute Freunde, liebe Gesichter fehlen nun in unserem Kreis, Lücken sind gerissen worden, die